

Case Study Lebensmittelindustrie

FRONERI Schöller Produktions GmbH

Springer-Pool



Situation

In der Vergangenheit wurden ungeplante Ausfälle von Zeitarbeitnehmern (m/w/d) oder auch des Stammpersonals nicht ersetzt. Daher wurde zu Schichtbeginn von den Schichtleitern und den P/O-Mitarbeitern situativ entschieden, wie die Arbeit der ausgefallenen Mitarbeiter erledigt werden konnte.



Lösung

Randstad Inhouse Services stellt dem Unternehmen FRONERI Schöller zu den verschiedenen Schichten einen Springer-Pool zur Verfügung. Die Mitarbeiter sind eingearbeitet und stehen ausschließlich für kurzfristige Einsätze bereit. Abhängig von der Notwendigkeit sind die Mitarbeiter bereits zu Schichtbeginn vor Ort und werden im Fall des Nichtbedarfs proaktiv an zusätzlichen Arbeitsplätzen eingearbeitet. Der Account Specialist stimmt den jeweiligen Einsatz und die Anzahl der zu berücksichtigenden Mitarbeiter mit seinem Ansprechpartner bei FRONERI täglich ab.



Kundennutzen

Das Risiko der Arbeitsbeschäftigung des Springer-Pools trägt Randstad. FRONERI Schöller kann somit auf eine eingearbeitete Reserve zurückgreifen und muss mögliche Ausfälle in der Personalplanung nicht mehr so stark berücksichtigen. Zusätzlich ist eine höhere Personalverfügbarkeit stets gegeben. Durch die hohe Verfügbarkeit sinkt gleichzeitig der Druck, neue Mitarbeiter in die Produktion einbringen zu müssen. Somit erhöht der Springer-Pool die Produktivität. Für Zeitarbeitnehmer ist die Springerfunktion ebenfalls interessant, da sie auch die Stunden vergütet bekommen, in denen sie nicht eingesetzt werden.



Der Kunde

FRONERI Schöller Produktions GmbH

FRONERI ist ein junges Unternehmen für Speiseeis und Tiefkühlkost, in dem sich das über Jahrzehnte erworbene Know-how von Nestlé und R&R Ice Cream vereint. FRONERI ist der zweitgrößte Hersteller von Speiseeis in Europa und weltweit die Nummer drei.

Standort: Uelzen

Zusammenarbeit mit Randstad seit Dezember 2018

„Mit dem Springer-Pool gelingt es uns, kurzfristige Ausfälle mit eingearbeiteten Mitarbeitern zu kompensieren. Produktionspläne müssen wegen dieser Ausfälle nicht mehr angepasst werden.“

Klaus Wolter, Personalleiter



Philipp Menke,
Process Manager